
Der charmante

GeLmOSCh



The word 'GO' is rendered in a large, bold, black sans-serif font. The letter 'O' is replaced by a stylized, smiling face with two heart-shaped eyes and a wide, open mouth showing a tongue. To the right of the 'GO' is the word 'GeLmOSCh' in a smaller, black, sans-serif font, with each letter on a new line and slightly offset to the right, creating a staircase effect.

FLIRTEN
AUF SÄCHSISCH

Peter Ufer

Urheberrechtlich geschütztes Material

Seitenweise Liebe

Kleines Vorspiel

Wenn dor Saggse balzd 6

Kolumnen – herzerweechend säggs’sch

Das wissen doch alle 10

Es war einmal schön 12

Ein tierischer Mann 15

Ein Kompliment für Sie 17

Ein femininer Anpfiff 20

Größe ist nicht alles 22

Prost auf Dusel 25

Der große Irrtum 27

Tanz der Pubertiere 30

Das erste Mal 33

Sächsische Koseworte für Ihn 36

Sächsische Koseworte für Sie 72

Großes Nachspiel

Witze in jeder Beziehung 114

Wenn dor Saggse balzd

Auf Sächsisch flirten, geht das? Scheint schwierig, denn der Dialekt soll ja angeblich eine Art verbales Verhütungsmittel sein. Das jedenfalls behaupten diverse Umfragen, die Liebesportale wie elitepartner.de oder Frauenzeitschriften wie „Lisa“ initiierten. Doch hat Elite-Lisa wirklich recht oder fragt sie nur falsch?

Denn es geht ja schon mal damit los, dass die Sachsen zwar gern flirten, das Wort aber sprachlich keinen sächsischen Ursprung besitzt. Es wurde aus dem Englischen in die hiesige Mundart importiert und implantiert. Flatterhafte Frauen schienen einst auf der Brexitinsel empfänglicher für Schmeicheleien zu sein als die hiesigen Damen. Im Deutschen, respektive dem Sächsischen, wurde getändelt, angebändelt oder geliebäugelt. Das Ziel indes war überall und zu allen Zeiten dasselbe: Der oder die eine spielte mit dem Feuer und vor allem dem Gedanken, mit überaus höflichem Wortgeplänkel den- oder diejenige für sich zu gewinnen.

Für das Sächsische könnte diverses Flirtverhalten mit *schägern* oder *bossiern* übersetzt werden, wobei das erste vom Jiddischen und das zweite vom Französischen abstammt. Der liebevolle Versuch eines zarten Anbahnungsgesprächs wird zudem auch in Sachsen immer komplizierter, denn der Grad der Prüderie nimmt stetig zu und verhindert normales charmantes Verhalten. Die sächsische Mundart stellt zusätzlich noch verbale Hürden auf, einer Frau oder einem Mann ein nettes Wort zu sagen. Wie also spricht er oder sie ihm oder ihr auf Sächsisch eine Zuneigung aus?

Diese Frage ging an die Einwohnerinnen und Einwohner des Landes, um eine Charmeoffensive für den Dialekt zu starten. Gesucht wurden Vokabeln, mit denen Sächsinen und Sachsen *herzerweichend durdeln*, also herzerweichend turteln. Es entstand eine Sammlung von Balzvokabular, das sächsischen Ursprung besitzt oder von den Sachsen regelmäßig gesprochen wird und mundartlich abgeschliffen im täglichen Sprachgebrauch zur Verfügung steht.

Der Sachse kann, das wird in diesem Wörterbuch auf das Schönste bestätigt, sehr charmant sein. Flirten gehört zu seiner Natur. Er nutzt mit Bedacht Kosenamen, um seine Liebe auszudrücken, seine Beziehung zu stärken, seine Treue zu untermauern. Breiter, weicher, tiefer. Was wie ein Tipp aus dem kleinen Ratgeber der Paartherapie klingen mag, ist doch nur die Kurzdefinition für den Klang der sächsischen Sprache. Die klingt breit, weich, fast französisch. Die Stimme geht nach unten, vibriert in jenen Regionen, wo erogene Zonen vermutet werden.

Als *floodn Fächr* bezeichnet er zum Beispiel ein Rasseweib oder als *mein Guhdsdn* sie ihren getreuen Ehemann. *Änne Gärsche* gilt im Sächsischen als höchste Form der Anerkennung weiblicher Schönheit, während *dä Schiggse* jenes Weib ist, das einen Kerl belastet, also *schigganierd*.

Sächsische Kosenamen wirken beim ersten Hören fast wie Schimpfnamen, weil sie auch verniedlichen und auf spezielle Eigenschaften zielen. Doch der Unterschied besteht darin, dass sie nie verletzen, sondern verhandeln, verwöh-

nen, versöhnen. Sie liebkoosen. Oder wie man in Sachsen sagt, *liebcoseln*, denn hier liebte einst der erste August des Landes königlich die Gräfin Cosel, eine unvergleichlich schöne Mätresse, die allerdings nie nur Betthase sein, wollte. Die Worte der Zuneigung sind ein Ausdruck von Liebe. Es entsteht Intimität, weil diese Vokabeln wie ein romantischer Insider-Tipp gehandelt werden, um höchste Wertschätzung zu erzielen.

In diesem Flirt-Wörterbuch stehen aber nicht nur sächsische Kosenamen, sondern auch Geschichten von gescheiterten und gelungenen Beziehungen. Und als Nachspiel lesen Sie, wie komisch sich das Zusammensein entwickeln kann. Frauen wünschen sich schon immer humorvolle Männer, und Männer Frauen, die lachen. Ein guter Witz ist schon immer die beste Methode, miteinander lebendig zu bleiben. Viel Spaß, Freude und Vergnügen mit dem charmantesten Buch, seit es Sachsen gibt! Lesen und lieben Sie!

*Herzerweehend,
Ihr Peter Ufer*



Koseworte für Ihn, den sächsischen Mann

Sie nennt Ihn, wie Sie will. Die Sächsin ist wählerisch, wenn es um ihren Liebsten geht. Da sind der femininen Fantasie keine Grenzen gesetzt. Kosenamen von A bis Z gehören zur Kreativität jeder Partnerschaft. Und auf Sächsisch wirken die Liebestitel besonders *weech*, *gemiedlich* und *guschlich*. Da werden selbst *dor Hengsd un ooch dor Dieschr* handzahn wie ein kastrierter Bonobo. Die hier aufgelisteten

Koseworte sind eine Sammlung jener Vokabeln, die Sächsinnen an die Jury zur Wahl des Sächsischen Wortes gesendet haben. Manche darunter sind ursächsisch, viele klingen, in der Mundart ausgesprochen, ausgesprochen charmant und sind herzlich gemeint, obwohl sie zunächst als Schimpfwort gewertet werden können. Übersetzung und kurze Erklärung gibt es gratis dazu.

Aamoor Amor, ist in der römischen Mythologie der Gott der Liebe, genauer: des Sichverliebens. Er wird als Knabe nicht ohne schalkhafte Bosheit aufgefasst, der mit seinen Pfeilen ins Herz trifft. Deshalb nutzen auch Sächsinnen gern das Wort für ihren Liebsten: *mei Aamoor*.

Äffchn Affe, ein kleiner Affe kann sehr niedlich sein, und deshalb ist die tierische Beschreibung des Herrn der Schöpfung ganz lieb gemeint.

Aldr Alter, salopp und durchaus wertschätzend für den Ehemann oder langjährigen Freund, schließlich besitzt er viel

Erfahrung im Umgang mit der Partnerin.

Ameisnbär Ameisenbär, der ist tapsig und irgendwie fühlen sich Frauen mit ihm wohl, vielleicht liegt das an der verlängerten und röhrenförmigen Schnauze, dem dichten Fell, aber vor allem wohl daran, dass er so zutraulich wirkt.

Ärschl kleiner Arsch, despektierlich, aber herzlich. Denn so ein *Ärschl* ist einfach etwas Hübsches und vor allem Männliches. Mehrere Studien bestätigen, dass Frauen, auch in Sachsen, bei Männern zuerst auf den Po achten. Die Form ist dabei egal, nur knackig muss er sein!

Das „X“ und das „Y“ spart sich der Sachse. So kann ihm auch keiner ein „X“ vors „U“ machen. Außerdem sprechen sich die Buchstaben sehr schwer. Der Sachse mag es einfach, genau wie seine Frau. Sie sollte das Leben nicht zu kompliziert sehen und mit ihm auf geraden Wegen bis zum Horizont gehen. Und weiter, immer weiter.

Zarde Zarte, sehr zerbrechliches, zärtliches, herzliches Wesen, das der Mann umschmeichelt und erhalten möchte.

Zidronschniddchn Zitronenschnittchen, die kann schon mal sauer werden. Aber das macht ja bekanntlich lustig.

Zidrusbliede Zitrusblüte, wie eine kleine Chinesin, devot, lächelnd, treu und für eine Ehe das Beste, was einem Mann passieren kann, dessen Frau ihm einfach nur dienen soll.

Zimdfischchn Zimtfischchen, Zimt riecht auf der ganzen Welt nach Zimt. In Kombination mit

einem Fisch kennt der Mann es eher selten, aber so wird der Geschmack angeregt.

Zimdschnegge Zimtschnecke, siehe *Schnegge*, nur eben mit Zimt.

Anderes ironisierendes Kosewort: Zimdziesche

Zuggrbienchn Zuckerbielchen, die ist so süß, dass der Mann kurz vor einem Zuckerschok steht. Das trifft auch zu bei: *Zuggrbubbe* – Zuckerpuppe, *Zuggrschnegge* – Zuckerschnecke, *Zuggrschnude* – Zuckerschnute. Und jetzt kommt der absolute Süßigkeitenwahn: *Zuggrwaddebällchn* – Zuckerwattebällchen

Zwegge Zwecke, so ein kleines Anhängsel lässt ihn nicht mehr los.

Zwerschmaus Zwergmaus, minimalistische Daseinsform einer Frau.

Zwiebelliese Zwiebelliese, wenn ihm der Name seiner Angetrauten nicht mehr einfällt und er in der dritten Person über sie spricht, dann sagt er Zwiebelliese.